

1328

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den
Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für das
Jahr 1921.

(Vom 29. Oktober 1920.)

Wir beehren uns, Ihnen den vom Verwaltungsrate der schweizerischen Bundesbahnen vorgelegten Voranschlag für das Jahr 1921 mit unserm Bericht und Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten.

I. Allgemeines.

In den die Finanzlage der schweizerischen Bundesbahnen beeinflussenden Verhältnissen ist leider keine Wendung eingetreten, die für das nächste Jahr eine günstigere Gestaltung voraussehen liesse.

Von den Erschwerungen, unter denen der Verkehr während des Krieges und in der ersten Zeit nach dem Abbruch der Feindseligkeiten zu leiden hatte, sind heute allerdings manche weggefallen oder weniger fühlbar geworden. Die der Entwicklung des Reiseverkehrs wenig förderlichen Ein- und Ausreiseformalitäten haben eine wesentliche Erleichterung erfahren, und die den internationalen Warenaustausch hemmenden Ein- und Ausfuhrverbote sind teils aufgehoben, teils sehr eingeschränkt worden. Die in der Knappheit des Wagenmaterials begründeten Schwierigkeiten der Wagenstellung sind zwar noch nicht ganz überwunden, aber doch bei weitem nicht mehr in dem früheren Umfange vorhanden, da nach und nach wieder ausländische Wagen in vermehrter Zahl verwendbar werden. Der unter dem Drucke der Kohlennot stark eingeschränkte Fahrplan ist, soweit der Stand der Kohlenversorgung es gestattete, verbessert worden; heute ist es jedoch der enorm hohe Kohlenpreis, welcher eine Einschränkung der Fahrleistungen auf das unbedingt notwendige Mass gebietet. Erfreulicherweise macht die Neubelebung des Verkehrs, die bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1919 ihren Anfang nahm,

weitere Fortschritte, wenn auch der niedrige Stand der Valuta in den umliegenden Ländern den Fremdenverkehr und den Exportgüterverkehr noch stark beeinträchtigt.

Als Folge der Verkehrszunahme ist zwar ein wesentliches Anwachsen der Transporteinnahmen zu verzeichnen, und eine weitere Einnahmenvermehrung ist infolge der auf den 1. August 1920 durchgeführten neuen Steuererhöhungen zu erwarten. Allein die Betriebskosten weisen leider ebenfalls eine ganz beträchtliche Zunahme auf, die teils auf die Steigerung der Personalausgaben, teils auf die weitere Erhöhung der Kosten für die Verbrauchsmaterialien zurückzuführen ist. Es ist daher damit zu rechnen, dass der Betriebüberschuss im Jahre 1921 immer noch nicht zur Deckung der anwachsenden Zinslasten hinreichen und dass eine weitere Vermehrung des Passivsaldo der Bilanz eintreten wird.

II. Bauvoranschlag.

Obwohl bei der Aufstellung des Bauvoranschlages für das Jahr 1921 die grösstmögliche Zurückhaltung beobachtet worden ist, weist derselbe mit einer Gesamtsumme von Fr. 79,524,940 gegenüber demjenigen des Vorjahres keine wesentliche Verminderung auf. Dabei sind in den Voranschlag nur für diejenigen Bauten Beträge eingestellt worden, deren Weiterführung oder Vollendung aus bau- oder betriebstechnischen Gründen absolut notwendig ist. An erster Stelle sind hierbei die Arbeiten für die Einführung der elektrischen Zugförderung zu erwähnen, für welche, wie im Vorjahre, wiederum Ausgaben von rund 52 Millionen Franken vorgesehen werden; sodann enthält der Voranschlag grössere Beträge für die Weiterführung der Bauten am zweiten Simplontunnel, die Erstellung zweiter Geleise, den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn und die Bahnhofumbauten in Thun, Biel, Bellinzona und Chiasso. Dagegen ist die Ausführung oder Vollendung zahlreicher, schon in frühern Voranschlägen enthaltener Bauten verschoben worden, weil die derzeitige wirtschaftliche Lage die Beschränkung der Bauausgaben auf das Allernotwendigste erheischt, oder auch, weil die Vorverhandlungen über die bezüglichen Projekte noch nicht zum Abschlusse gebracht werden konnten. Ausser den mit der Elektrifikation zusammenhängenden Arbeiten ist aber auch die Inangriffnahme neuer Bauten nur insoweit in Aussicht genommen, als dieselbe aus Gründen des Betriebes nicht weiter hinausgeschoben werden kann.

In einem besondern Bericht hat sich die Generaldirektion der Bundesbahnen eingehend zur Motion Gelpke vom 18. Dezember

1917 geäußert. Dieser Bericht enthält Angaben über die seit dem Übergang der Privatbahnen an den Bund durchgeführten baulichen Verbesserungen, sowie auch Mitteilungen über das vom Motionsteller verlangte Aktionsprogramm für den weiteren Ausbau des Bundesbahnnetzes. Die zur Durchführung dieses Programms in einem Zeitraum von 15 Jahren durchschnittlich pro Jahr aufzuwendenden Baukosten werden für Bahnanlage und feste Einrichtungen zu rund 120 Millionen Franken angegeben. Es muss aber der Bahnverwaltung darin unbedingt beiepflichtet werden, dass es bei der derzeitigen finanziellen Lage der Bundesbahnen und unter den herrschenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht möglich sein wird, den Ausbau der Bahnanlagen im angegebenen Umfange durchzuführen. Im übrigen können wir den Ausführungen des Berichtes der Generaldirektion in allen Teilen beipflichten.

Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich ist, beträgt die Verminderung des veranschlagten Ausgabenbetrages pro 1921 für Bahnanlage und feste Einrichtungen gegenüber dem Bauvoranschlag des Vorjahres Fr. 5,741,200.

Bahnanlage und feste Einrichtungen.

	Wirkliche Bauausgaben im Jahre		Bauvoranschlag		
	1918	1919	1920	1921	Vermehrung oder Verminderung 1921 gegen 1920
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Genfer Verbindungsbahn . . .	69,570	198,668	870,000	150,000	-- 720,000
Simplontunnel . . .	1,657,166	1,237,382	3,850,000	3,800,000	-- 50,000
Brienzerseebahn Surbtalbahn . . .	103,448	—	—	—	—
Einführung der elektrischen Zugförderung	9,662	55	20,000	—	— 20,000
Kreis I . . .	23,846,684	37,696,609	51,332,640	51,944,640	+ 612,000
„ II . . .	2,388,711	3,292,661	5,031,400	6,927,600	+ 1,896,200
„ III . . .	6,126,700	6,159,582	7,756,000	5,829,500	-- 1,926,500
„ IV . . .	5,015,429	4,872,577	6,567,000	3,717,300	-- 2,849,700
„ V . . .	1,255,192	2,238,284	1,636,600	688,900	-- 947,700
„ V . . .	3,449,329	11,191,676	8,202,500	6,467,000	-- 1,735,500
Gesamtsumme	43,921,954	66,887,494	85,266,140	79,524,940	-- 5,741,200

Ausser diesen Erörterungen allgemeiner Natur erlauben wir uns, aus dem Bauvoranschlag für das Jahr 1921 noch folgendes hervorzuheben:

Die Weiterführung der nachfolgenden grössern, bereits in frühern Voranschlägen enthaltenen Bauten, deren Gesamtkosten-voranschlag nach Abzug von Subventionen Dritter Fr. 1,000,000 übersteigt, ist in Aussicht genommen. Dabei ist noch besonders darauf hinzuweisen, dass in den angeführten Summen, soweit es sich um Voranschläge aus frühern Jahren handelt, die seither eingetretenen Lohn- und Materialpreisteigerungen nicht berücksichtigt sind und sich daher bei der Bauausführung Überschreitungen ergeben dürften.

	Gesamtkosten-voranschlag	Ausgabe, vorgesehen für das Jahr 1921
Beträge in tausend Franken		
Bau neuer Linien.		
Genfer Verbindungsbahn	10,000	150
Simplontunnel	34,600	3,800
Einführung der elektrischen Zugförderung.		
Strecke Erstfeld-Bellinzona	97,000	13,450
Strecke Bellinzona-Chiasso	14,820	7,200
Strecken Erstfeld-Luzern, Arth/Goldau-Zürich, Zug-Luzern und Immensee-Rothkreuz	43,500	14,200
Strecke Sitten-Lausanne	—	9,000
Kraftwerk Barberine	37,000	7,000
<i>Kreis I.</i>		
Bahnhofweiterung Nyon	1,400	50
II. Geleise Dailens-Epandes	5,000	1,000
II. Geleise Siviriez-Romont	3,700	1,000
<i>Kreis II.</i>		
Rangierbahnhof Basel-Muttenzerfeld	37,000	300
Bahnhofweiterung Langenthal	1,850	20
Zentralbahnhof Thun	5,450	1,200
Erweiterung Hauptbahnhof Solothurn	1,770	300
Bahnhofweiterung Delsberg	1,490	400
Bahnhofumbau Biel	16,400	1,800

	Gesamtkosten- voranschlag	Ausgabe, vorgesehen für das Jahr 1921
	Beträge in tausend Franken	
II. Geleise Zwingen-Liesberg	4,035	300
II. Geleise Kiesen-Thun	3,300	100
II. Geleise Solothurn-Lengnau	6,300	50
<i>Kreis III.</i>		
Bahnhöferweiterung Schlieren	1,650	80
Umbau der linksufrigen Zürichseebahn	17,180	1,000
II. Geleise Thalwil-Richterswil	7,370	500
Ersatz der Reussbrücke bei Luzern	1,130	530
<i>Kreis IV.</i>		
II. Geleise Rorschach-St. Margrethen	2,340	200
<i>Kreis V.</i>		
Stationserweiterung Göschenen	3,240	200
Bahnhofumbau Bellinzona	6,100	1,000
Bahnhofumbau Chiasso	9,000	1,500
II. Geleise Giubiasco-Lugano	12,900	1,700
Verstärkungen und Umbauten von Brücken mit Rücksicht auf den elektrischen Betrieb	3,639	1,372

Die Weiterführung oder Vollendung der folgenden, bereits in frühern Bauvoranschlägen enthaltenen Bauten, deren Gesamtkostenvoranschlag Fr. 1,000,000 übersteigt, wird verschoben:

	Gesamtkosten- voranschlag	Noch aus- zugebender Betrag
	Beträge in tausend Franken	
Bau neuer Linien.		
Surbtalbahn	6,917	6,899
<i>Kreis I.</i>		
Bahnhofumbau Neuenburg	8,300	8,218
Bahnhöferweiterung Brig	1,085	508

	Gesamtkosten- voranschlag	Noch aus- zugebender Betrag
Beträge in tausend Franken		
<i>Kreis II.</i>		
Bahnhofserweiterung Liestal	1,550	1,474
II. Geleise Basel SBB-Basel Bad. B.	1,200	730
II. Geleise Aargburg-Sursee	5,150	90
II. Geleise Rothenburg-Emmenbrücke	2,700	2,650
II. Geleise Lengnau-Mett	1,665	30
<i>Kreis III.</i>		
Neues Lokomotivdepot im Hauptbahnhof Zürich	4,460	3,740
Bahnhofserweiterung Brugg	2,050	313
Verlegung der Station Horgen	2,900	2,888
Bahnhofserweiterung Wädenswil	2,630	2,554
II. Geleise Flums-Sargans	2,320	2,320
<i>Kreis IV.</i>		
Rangierbahnhofsweiterung Winterthur	3,000	2,992
II. Geleise Winterthur-Wil	7,100	2,800
II. Geleise Schwarzenbach-Uzwil	2,400	2,180
II. Geleise Winkeln-Bruggen	1,900	1,550
Stationserweiterung Kreuzlingen	2,450	2,353
<i>Kreis V.</i>		
Vergrößerung des Aufnahmegebäudes Luzern	1,400	850
Stationserweiterung Airolo	1,100	100
II. Geleise Lugano-Maroggia	2,500	970

Von den im Bauvoranschlag enthaltenen neuen Bauten sind folgende mit einem Gesamtkostenvoranschlag von mehr als Fr. 1,000,000 zu erwähnen:

	Gesamtkosten- voranschlag	Ausgabe, vorgesehen für das Jahr 1921
Kreis I.		
Beträge in tausend Franken		
Verstärkungen und Umbauten von Brücken mit Rücksicht auf den elektrischen Betrieb	4,790	1,570
Vorbereitungsarbeiten für die Elektrifi- kation Lausanne-Brig	2,752	1,950
II. Geleise Ependes-Yverdon	15,600	10

Für die Beschaffung von Rollmaterial sind vorgesehen:
Fr. 38,865,000 gegenüber Fr. 40,157,000 im Voranschlag für
1920, Fr. 33,254,000 im Voranschlag für 1919 und 11,615,160
Franken laut Rechnung für 1919.

Erstgenannte Summe setzt sich wie folgt zusammen:

79 elektrische Lokomotiven (teilweise von 1920 übertragen)	Fr. 29,073,000
4 Motorwagen (teilweise von 1920 übertragen)	" 640,000
3 Akkumulatorenfahrzeuge	" 280,000
90 Personenwagen (teilweise von 1920 über- tragen)	" 3,838,000
350 Güterwagen (teilweise von 1920 übertragen)	" 4,214,000
20 Heizwagen (" " 1920 ")	" 750,000
6 Rollschemel (" " 1920 ")	" 70,000
Total	Fr. 38,865,000

Dampflokomotiven werden keine mehr beschafft, auch die
Vergebung von Gepäckwagen ist nicht vorgesehen.

Als neue Bestellung kommen 32 elektrische Lokomotiven,
4 Motorwagen und 3 Akkumulatorenfahrzeuge in Betracht.

Zur Ausrangierung sollen kommen:

- 35 Dampflokomotiven,
- 14 Personenwagen,
- 2 Gepäckwagen,
- 50 Güterwagen.

Für die Einführung der elektrischen Zugförderung (bauliche Anlagen und Erwerbung von Wasserkraften) sind vorgesehen Fr. 51,944,640 gegenüber Fr. 51,332,640 im Voranschlag für 1920, bzw. Fr. 30,276,500 im Voranschlag für 1919.

III. Betriebsvoranschlag.

Der Voranschlag der Betriebseinnahmen stützt sich auf die voraussichtlichen Ergebnisse des Jahres 1920 unter Berücksichtigung der Wirkungen der auf den 1. August 1920 durchgeführten Taxerhöhungen und unter Annahme einer Verkehrsvermehrung von 5 % für die Personen- und von 4 % für die Güterbeförderung. Ferner wird vorausgesetzt, dass gegenüber dem heutigen Fahrplan keine erhebliche Verminderung der Zugleistungen nötig werde.

Die gesamten Betriebseinnahmen sind auf 435,4 Millionen Franken veranschlagt. Zur Vergleichung mit den Einnahmen früherer Jahre dient folgende Zusammenstellung:

Betriebseinnahmen:	Rechnungen			Voranschläge	
	1913	1918	1919	1920	1921
	in Millionen Franken				
Personenverkehr	84,6	74,0	99,7	91,5	137,0
Gepäck, Tiere, Güter	117,0	149,1	226,4	223,5	282,0
Postverkehr	2,2	2,3	2,9	3,0	3,5
Total Verkehrseinnahmen	203,8	225,4	329,0	318,0	422,5
Verschiedene Einnahmen	8,9	13,9	12,7	10,7	12,9
Total Betriebseinnahmen	212,7	239,3	341,7	328,7	435,4
Gegen Vorjahr in %	+ 3,2	+ 18,9	+ 42,8	- 3,8	+ 32,5

Zur Vermeidung unzutreffender Schlüsse ist zu berücksichtigen, dass nach den bisherigen Ergebnissen für das Jahr 1920 mit wesentlich höhern Betriebseinnahmen gerechnet werden darf, als im Voranschlag angenommen wurde.

An Betriebsausgaben sieht der Voranschlag insgesamt 379,6 Millionen Franken vor, womit die Ausgabensumme des Voranschlages für 1920 um 91,1 Millionen Franken überschritten wird.

Mehr als die Hälfte der Mehrausgaben entfällt auf die Aufwendungen für das Personal. Diese ausserordentlich starke Zunahme der Personalkosten erklärt sich daraus, dass der Voranschlag für 1921 auf die wirklichen Ausgaben im Jahre 1920 abstellt, die den vorausgesehenen Betrag weit überschreiten. Nach

Massgabe der von den eidgenössischen Räten mit Beschluss vom 27. April 1920 bewilligten Ansätze erreichen nämlich die Teuerungszulagen für das Jahr 1920 die Summe von 113,5 Millionen Franken, während im Voranschlag ein Betrag von 72 Millionen, also 41,5 Millionen Franken weniger, eingestellt war. Zu einer wirklichen Vermehrung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr führen insbesondere die nach den bestehenden gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften auf den 1. April 1921 fällig werdenden periodischen Gehalts- und Lohnerhöhungen, ferner die sich hieraus ergebenden Mehrleistungen an die Pensions-, Hilfs- und Krankenkassen und die infolge der Verkehrszunahme und der Verkürzung der Arbeitszeit nötig werdende Vermehrung des Personalbestandes. Die Kreisdirektionen berechnen den Mehrbedarf an Arbeitskräften auf über 1200 Mann, wogegen die Generaldirektion, gestützt auf die bisherigen Ergebnisse der von ihr angeordneten Untersuchung über die Personalverhältnisse auf den örtlichen Betriebstellen, annimmt, dass etwa die Hälfte ausreichen werde. Es ist zu hoffen, dass auch dieser Ansatz noch eine Reduktion erfährt angesichts der zutage getretenen Erscheinung, dass heute da und dort in den Kreisen Personal eingespart werden kann. Eine Erhöhung liesse sich jedenfalls nur mit dem Eintritt einer wesentlichen Verkehrszunahme rechtfertigen. In den Personalkosten sind, auf die einzelnen Ausgabentitel verteilt, Teuerungszulagen nach den für das Jahr 1920 geltenden Ansätzen eingerechnet. Es wird dabei vorausgesetzt, dass das in Vorbereitung befindliche und möglicherweise im Jahre 1921 in Kraft tretende neue Besoldungsgesetz gegenüber den vorgesehenen Teuerungszulagen keine Mehrbelastung bringen werde.

Neben der Erhöhung der Personalkosten sind als Ursachen der Ausgabenvermehrung hauptsächlich die Steigerung der Kosten für Verbrauchsmaterialien und die Vermehrung der Aufwendungen für den Unterhalt des Rollmaterials zu erwähnen. Beträchtlich sind insbesondere die für den Materialverbrauch der Lokomotiven und Wagen berechneten Mehrausgaben, die in dem Mehrverbrauch infolge der Verkehrszunahme und in der Steigerung der Preise begründet sind. Die grösste Zunahme weisen die Aufwendungen für Kohlen auf, deren Berechnung auf Grund eines Tonnenpreises von Fr. 200 erfolgt ist. Für das Jahr 1920 sind die Kosten der Kohlenbeschaffung auf Grund eines Tonnenpreises von Fr. 140 veranschlagt worden. Voraussichtlich werden sie jedoch den vorausgesehenen Betrag um rund 33,2 Millionen Franken überschreiten, da wegen der Vermehrung der Fahrleistungen mit einem grössern Verbrauch zu rechnen ist und sich der Preis

für die Tonne auf Fr. 190 stellt, statt auf Fr. 140, wie vorausgesetzt wurde. Die Annahme eines Tonnenpreises von Fr. 200 für das Jahr 1921 erscheint daher gerechtfertigt, um so mehr, als leider kein Rückgang, sondern eher eine Steigerung der Preise in Aussicht steht.

Die Vergleichung der für das Jahr 1921 veranschlagten Ausgaben mit denen der Vorjahre gibt folgendes Bild:

	Rechnungen			Voranschläge	
	1913	1918	1919	1920	1921
Betriebsausgaben, brutto:					
	in Millionen Franken				
Allgemeine Verwaltung	4,5	5,2	6,9	4,5	8,1
Unterhalt u. Bewachung der Bahn	21,3	26,7	37,8	29,8	41,4
Stationsdienst und Zugsbegleitung	49,2	76,0	99,8	60,3	118,8
Fahr- und Werkstättdienst	56,5	98,8	133,2	104,8	183,8
Verschiedene Ausgaben	12,9	15,8	16,2	18,8	29,9
Dem Betrieb auffallende Bauausgaben, abzüglich Einnahmen für Gemeinschaftsbahnhöfe und für Betriebsbesorgung	-2,0	-4,1	-3,0	-1,5	-1,4
Teuerungszulagen (in den Rechnungen 1918 und 1919, sowie im Voranschlag 1921 auf die einzelnen Ausgabentitel verteilt)	—	—	—	72,0 *)	—
Total Betriebsausgaben	142,4	217,7	290,9	288,5	379,6
Gegen Vorjahr in %	+ 4,0	+37,0	+ 33,6	- 0,8	+31,6
Überschuss der Betriebseinnahmen	70,3	21,8	50,8	40,2	55,8
Gegen Vorjahr in %	—	-49,2	+135,2	-20,8	+38,8
Von den oben angegebenen Betriebsausgaben fallen zu Lasten der Spezialfonds	9,3	5,6	6,4	9,4	10,2
Reiner Überschuss	79,6	27,2	57,2	49,6	66,0
Gegen Vorjahr in %	+ 0,2	-43,4	+110,3	-13,3	+33,1
Im Vergleich mit 1913 in %	—	-65,9	- 28,1	-37,7	-17,1

Der Umstand, dass der für das Jahr 1921 zu erwartende Einnahmenüberschuss trotz der sehr erheblichen und wohl an der Grenze des Erträglichen angelangten Taxerhöhungen den Überschuss des Jahres 1913 nicht erreicht, weist dringend auf die Notwendigkeit hin, dem steten Anwachsen der Ausgaben durch grösste Sparsamkeit im Betriebe entgegenzuarbeiten.

*) Die von den eidgenössischen Räten bewilligten Teuerungszulagen für das Jahr 1920 überschreiten den veranschlagten Betrag von 72 Millionen um 41,5 Millionen Franken.

IV. Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Voranschlag für 1921 sieht vor:

<i>Einnahmen:</i>		Fr.
Überschuss der Betriebseinnahmen, brutto . . .		55,851,110
Baukapitalzinse, Zinserträge etc.		6,784,000
Zuschüsse aus den Spezialfonds		10,210,800
Betriebssubventionen und sonstige Einnahmen .		65,000
Summe der Einnahmen		<u>72,910,910</u>
<i>Ausgaben:</i>		Fr.
Verzinsung der Anleihen und schwebenden Schulden		94,065,000
Finanzunkosten, Pachtzinse, Verluste auf Neben- geschäften		776,400
Gesetzliche Tilgungen und Abschreibungen . .		15,289,800
Gutschrift an die Spezialfonds		10,033,500
Sonstige Ausgaben, inbegriffen Fr. 1,500,000 für Verzinsung und Tilgung des Defizites der Pen- sions- und Hilfskasse		1,634,500
Summe der Ausgaben		<u>121,799,200</u>
Fehlbetrag des Jahres 1921		<u>48,888,290</u>

Der für Tilgungen und Abschreibungen ausgesetzte Betrag von Fr. 15,289,800 umfasst die auf Grund der geltenden Gesetzesbestimmungen berechneten Tilgungsquoten. Der Entwurf eines die Änderung dieser Bestimmungen bezweckenden Bundesbeschlusses ist Ihnen mit Botschaft vom 7. Juni 1920 vorgelegt worden. Im Falle der Annahme des Entwurfes wäre die für das Jahr 1921 vorgesehene Tilgungsquote um rund 9,85 Millionen Franken niedriger anzusetzen, was eine Verminderung des Defizites der Gewinn- und Verlustrechnung um den gleichen Betrag zur Folge hätte.

Für die Schätzung des Gesamtausfalles auf Ende 1921 sind dem Fehlbetrag des Jahres 1921 von gemäss der Darstellung auf Seite 85 des Vor- anschlages hinzuzurechnen:		Fr.
Fehlbetrag für 1920, laut Voranschlag	47,200,000	
Mehrbetrag der Teuerungszulagen für 1920	43,240,000	
Übertrag	<u>90,440,000</u>	48,888,290

	Fr.	Fr.
Übertrag	90,440,000	48,888,290
Mehrausgaben für Lokomotivkohlen für 1920	33,200,000	
	<u>123,640,000</u>	
Abzüglich: voraussichtlicher Mehr- betrag der Betriebseinnahmegergen- über dem Voranschlag	53,600,000	
Voraussichtlicher Fehlbetrag für 1920	<u>70,040,000</u>	
Fehlbetrag auf Ende 1919, laut Rechnung . . .		159,464,419
Voraussichtlicher Gesamtausfall auf Ende 1921 .		<u>278,392,709</u>

V. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung.

Der Kapitalbedarf für das Jahr 1921 wird wie folgt veranschlagt:

Bauausgaben mit Einschluss von Rollmaterial, Mo- biliar und Gerätschaften	Fr.	111,731,040
Kapitalrückzahlungen auf den Anleihen		9,908,075
Fehlbetrag der Gewinn- und Verlust- rechnung	Fr.	48,888,290
zuzüglich: Ausgaben zu Lasten der Spezialfonds		10,210,800
		<u>59,099,090</u>
abzüglich:		
Tilgungen und Abschrei- bungen	Fr.	15,289,800
Gutschrift an die Spezial- fonds		10,033,500
Voraussichtliche Kapital- rückzahlung der Koh- lenzentrale A.-G. in Liquidation auf den Prioritätsaktien		10,793,000
	<u>36,116,300</u>	
		<u>22,982,790</u>
	Zusammen	144,621,905
	oder rund	<u>145,000,000</u>

Von dieser Summe werden voraussichtlich 11 Millionen Franken dadurch gedeckt werden können, dass verfügbare Mittel der Pensions- und Hilfskasse gegen Abgabe von Depotscheinen in Anspruch genommen werden.

Der ungedeckte Kapitalbedarf für das Jahr 1921 beträgt somit	Fr. 134,000,000
Für das Jahr 1920 sind nach der Zusammenstellung auf Seite 104 des Voranschlages im ganzen an Kapital erforderlich (Fr. 235,750,000 abzüglich Fr. 120,000,000, die durch Ausgabe von Kassascheinen gedeckt sind)	115,750,000
Für das Jahr 1919 bedarf es zur Deckung der im Umlauf befindlichen dreimonatlichen Schatzscheine	<u>178,000,000</u>
Gesamter Kapitalbedarf bis Ende 1921	427,750,000
oder rund	<u>428,000,000</u>

Es wird in Aussicht genommen, diesen Kapitalbedarf vorläufig durch Geldaufnahme bei der Schweiz. Nationalbank gegen dreimonatliche Schatzscheine zu decken. Da sich auf Ende August 1920 bereits Schatzscheine im Betrage von 200 Millionen Franken im Umlauf befinden, muss darauf Bedacht genommen werden, die schwebenden Schulden möglichst bald zu konsolidieren. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen stellt den Antrag, zu diesem Zwecke noch im laufenden oder anfangs des nächsten Jahres ein festes Anleihen bis zum Betrage von 300 Millionen Franken aufzunehmen.

VI. Antrag.

In Übereinstimmung mit den Vorschlägen des Verwaltungsrates der Bundesbahnen vom 1. Oktober 1920 erlauben wir uns, Ihnen nachstehenden Beschlussesentwurf zur Annahme zu empfehlen.

In der Ziffer II wird, wie im Vorjahr, von einer Begrenzung der Anleihe summe abgesehen.

Wir benützen den Anlass, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 29. Oktober 1920.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Motta.

Der Bundeskanzler:

Steiger.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

betreffend

den Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1921.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht


1. des Berichtes und Antrages des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen vom 1. Oktober 1920,
2. der Botschaft des Bundesrates vom 29. Oktober 1920,

beschliesst:

I. Die folgenden Voranschläge der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt:

1. Der Bauvoranschlag für das Jahr 1921 im Betrage von Fr. 111,731,040.
2. Der Betriebsvoranschlag für das Jahr 1921, abschliessend mit Fr. 435,433,420 Einnahmen und Fr. 379,582,310 Ausgaben.
3. Der Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1921, abschliessend mit Fr. 72,910,910 Einnahmen und Fr. 121,799,200 Ausgaben.
4. Der Voranschlag für den Kapitalbedarf im Jahre 1921 im Betrage von Fr. 134,000,000.

II. Der Bundesrat wird ermächtigt, im Benehmen mit den Organen der schweizerischen Bundesbahnen im geeigneten Zeitpunkte zur Deckung der schwebenden Schulden und des Kapitalbedarfes für das Jahr 1921 feste Anleihen aufzunehmen.



Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1921. (Vom 29. Oktober 1920.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1920
Année	
Anno	
Band	4
Volume	
Volume	
Heft	45
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1328
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	03.11.1920
Date	
Data	
Seite	557-570
Page	
Pagina	
Ref. No	10 027 724

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.